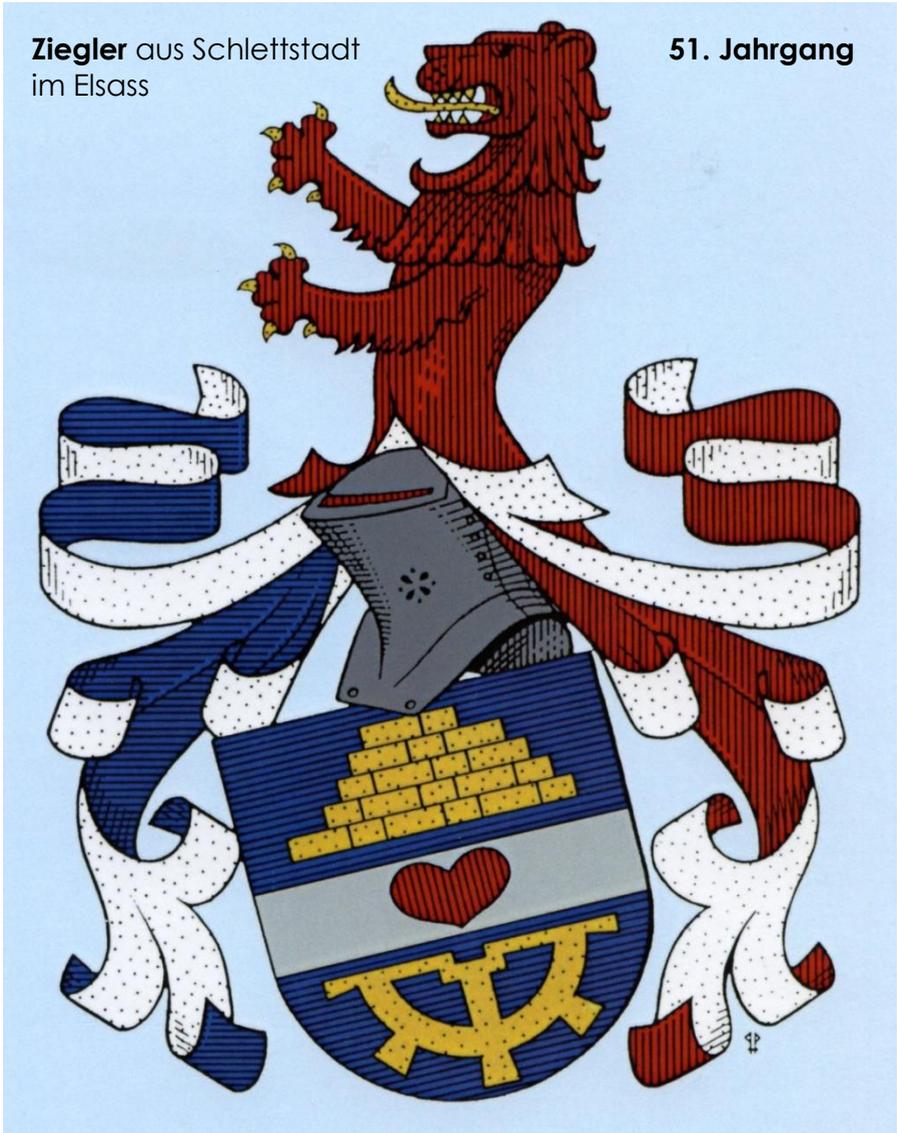


Zi-Hi-Schu-Is-Sta-Ba-Be Zeitung

Ziegler aus Schlettstadt
im Elsass

51. Jahrgang



Dezember 2018

www.ziegler-web.ch

Ausgabe 2/2018

Impressum

Internet

www.ziegler-web.ch

Auflage

40 Exemplare

Redaktion:

Chrigel Schumacher, Steffisburg
schumic@gmx.ch

Layout/Druck :

Werner Ziegler, Wilen bei Wollerau
ziegler.wb@bluewin.ch

Mutationen/Versand:

Peter Ziegler, Tann-Dürnten
peterpiegler@bluewin.ch

In dieser Ausgabe
Beiträge von:

Redaktion
Fredi Ziegler
Werner Ziegler
Alfred Rüttimann

Herzlichen Dank für die Beiträge.

Redaktionsschluss für
Ausgabe 1/2019

30. April 2019

Anzeigenpreise:	¼ Seite	Fr. 6.00
	½ Seite	Fr. 12.00
	1 Seite	Fr. 20.00

Zur Titelseite – Wappen der Ziegler aus Schlettstadt:

Alle Nachkommen von Georg Ziegler (1590 – 1625) sind berechtigt dieses Wappen zu führen.

Geprüft von „Herold“ und eingetragen in der „Deutschen Wappenrolle-Band 49, Seite 64.

Einladung zur Jahresversammlung 2019	Seite 4
Bildbericht vom Sommerausflug 2018	Seite 6
Bildbericht vom Douro in Portugal	Seite 8
Veloreise von Wien nach Au SG	Seite 14
Sommerreise nach Verona	Seite 24
Das jüngste Dynastiemitglied	Seite 30
Postkarten aus aller Welt	Seite 30
Abverkauf Büromöbel	Seite 31
Anzeige GP QualiTrade AG (Werner Ziegler)	Seite 32

**Aufruf an alle Mitglieder unserer Dynastie:
Bitte beteiligt Euch am Ziegler-Dynastie-Leben und sendet Euren
Beitrag für die nächste Ziegler-Zeitung an die Redaktion. Auch der
Besuch unserer Webseite: ziegler-web.ch sei Euch empfohlen.**

www.ziegler-web.ch

Unsere Familienhomepage zeigt interessante Bilder von Mitgliedern der Ziegler-Dynastie. Auf der Grundlage von Ruedi's Ahnenforschung konnte ein Stammbaum mit vielen interessanten Dokumenten erstellt werden. Ausserdem werden laufend neue Informationen und Bilder veröffentlicht. Reinschauen lohnt sich. Anmeldungen für ein Passwort sind an den Präsidenten Fredi Ziegler - fredi.ziegler@abiszedv.ch – zu richten.

Einladung zum Ziegler Jahres-Treffen mit GV

Zi-Hi-Schu-Is-Sta-Ba-Be Tagung Samstag, 12. Januar 2019

Liebe Zi-Hi-Schu-Is-St-Ba-Be-Dynastasier
Ihr seid wieder alle herzlich eingeladen:

Kegeln: Samstag, 12. Januar 2019
Restaurant Neubüel
alte Zugerstrasse 26, 8820 Wädenswil

Einkegeln ab: 09:30 Uhr

Meisterschaftsstart: 10:00 Uhr

Preisverteilung: 12:30 Uhr

Jassen nach Ansage.

Gemäss Reglement organisiert die Siegerin 2018,
Vrene Rochat, die Meisterschaft.

Preise wie üblich: Alle Kegler bringen einen Preis
im Wert von mindestens Fr. 5.00 mit.

Mittagessen: Samstag, 12. Januar 2019
Restaurant Neubüel

Mittagessen ab ca. 13:00 Uhr

GV ab ca.: 15:00 Uhr

und gemütliches Beisammensein bis ca. 16:30 Uhr.

Wie letztes Jahr legen wir das Kegeln und das Ziegler-Jahrestreffen mit der GV auf einen Tag, allerdings nicht mehr auf einen Sonntag. Wie letztes Jahr an der GV beschlossen, haben wir uns für den **Samstag, 12. Januar 2019** entschieden. Das nicht nur weil das Restaurant Neubüel am Sonntag seinen Ruhetag hat, sondern auch darum, damit diejenigen Mitglieder, die bisher am Sonntag nicht teilnehmen konnten die Möglichkeit zur Teilnahme haben. Mit dem Samstag, sollte es für die weiter entfernt wohnenden Mitglieder zudem einfacher sein, auch am Kegeln teilzunehmen.

Ausser der Teilnahme (bitte mit Anmeldung) braucht es keine weiteren Eigenleistungen. Es kommt alles von Restaurant. Eure gute Laune wird die Tagung zum traditionellen Vergnügen machen.

Menü: Rieslingsuppe Seebuebenart

Rahmschnitzel (Schweinefleisch), Nudeln und Gemüse CHF 32.—

Bitte bei der Anmeldung vermerken, wenn das Menü gewünscht wird.

Es kann jedoch auch à la Carte bestellt werden, auch die Getränke und das Dessert können individuell bestellt werden.

Die **Anmeldungen** gehen diesmal an **Fredi Ziegler**, unseren Präsidenten. Bitte Anmeldetalon (Beilage) bis spätestens Ende 2018 an:

Fredi Ziegler, Zihlweg 22, 8712 Stäfa. Auch per Telefon oder E-Mail Tel.: 044 926 10 56, Mobil: 079 432 48 82 - E-Mail: fredi.ziegler@abiszedv.ch

Zufahrt zum Restaurant Neubüel, alte Zugerstrasse 26, Wädenswil Ab der Autobahn:

Das Restaurant liegt direkt bei der Ausfahrt Wädenswil auf der Seeseite der Autobahn, direkt beim Kreisel. Vielen ist das Restaurant bereits vom letztjährigen Meeting bekannt. Ein grosser Parkplatz ist vorhanden.

Mit dem OeV:

Ab Bahnhof Wädenswil mit dem **Postautokurs 128** Richtung Wädenswil, Neubühl. Abfahrt von Wädenswil z.B. um **09:46 Uhr** (Fahrplan 2018). Der Bus fährt ca. 3x pro Stunde und hält an der Bushaltestelle Neubühl.



Humorecke:

Die kürzeste Verbindung zwischen zwei Punkten ist normalerweise gesperrt - wegen Bauarbeiten.

Sommerausflug 2018 Restaurant Sternensee

Kurzbericht von Werner Ziegler

Der diesjährige Sommerausflug konnte diesmal wie geplant im Restaurant Sternensee in Richterswil stattfinden. Das Restaurant hat im vergangenen Sommer eine Auffrischung erhalten. Anstelle der früheren Festbänke und Tische standen uns geflochtene Stühle mit Kissen zur Verfügung. Trotz des heissen Tages war es unter den ausladenden Platanen sehr angenehm und wir genossen den Schatten.

Es hatten sich 22 Teilnehmer angemeldet, leider hatte Behtli kurz vorher einen Unfall und konnte nicht teilnehmen. Vrene erzählte, dass es ihr bereits wieder besser gehe und bald aus dem Spital entlassen werde jedoch noch zur Rekonvaleszenz gehen müsste.



Blick auf die zufriedene Runde der Teilnehmer (Foto: Vrene)

Fischchnusperli und Entrecôte standen zur Auswahl, als Vorspeise Salat und nach dem Verdauungsspaziergang rund um den Sternensee ein individueller Dessert.

Der Sternensee liegt sehr idyllisch, ohne Durchgangsverkehr. Obwohl er sehr nahe an der Ziegler Geburtsstätte Thalwil, Oberrieden und Horgen liegt, kannten viele den Sternensee noch nicht.





Fredi begrüßt die Teilnehmer und wünscht „en Guete“.



Der Spaziergang um den Sternensee dauerte nur eine knappe Viertelstunde, so konnte die Runde sich bald der Nachspeise widmen.



Nach dem Essen kamen Marcel und Nadia mit Vincent und dem jüngsten Dynastiemitglied, der Tochter Charlotte Annabel dazu. Siehe auch Postkarten Seite 30.

Reise nach Porto und Schifffahrt auf dem Douro

Bildbericht von Werner Ziegler

Im Mai 2018 haben wir zusammen mit einem befreundeten Ehepaar eine Flussschifffahrt auf dem Douro gebucht. Das Fluss-Schiff heisst „Miguel Torga“ und ist erst im 2017 in Betrieb genommen worden.

Der Flug von Zürich nach Porto dauert knapp zweieinhalb Stunden. In Porto werden wir von Reiseleitern erwartet und nach einer Stadtrundfahrt wird eingeschifft. Die Koffer befinden sich bereits in der Kajüte und schon bald wird die Crew bei einem Aperitif vorgestellt.



In Porto wartet bereits das Schiff auf dem wir die nächste Woche verbringen.

Am nächsten Morgen wartet bereits der erste Ausflug auf uns. Es geht mit dem Bus nach Guimarães. Es heisst, dass hier Portugal geboren wurde. Alfonso Henriques soll sich hier, als erster König Portugals 1139 von Spanien losgesagt haben. Es erwartet uns eine sehenswerte Altstadt und eine romanische Burg.



Wie auf Schiffsreisen üblich haben wir Vollpension. Nach dem Mittagessen und ein wenig Zeit zum Ausruhen werden wir von einem Rabeloboot abgeholt und besichtigen auf eigene Faust Ribeira, die Altstadt von Porto am Douroufer.



Links eine der 6 Brücken von Porto, von Gustav Eiffel gebaut, rechts das Boot.

Auf einer Restaurant-Terrasse geniessen wir einen weissen Portwein. Um 18:00 Uhr werden wir wieder abgeholt und zurück zum Hotelschiff gebracht.

Eine ausgedehnte Stadtrundfahrt zeigt uns Porto. Der berühmte Bahnhof Sao Bento mit den Kachelmalereien, der Börsenpalast und anschliessend eine Weinprobe in Vila Nova de Gaia und vieles mehr erwartet uns.



Die berühmten bemalten Kacheln in der Eingangshalle der Bahnstation. Weinprobe bei der Kellerei Burmester. Wir lernen die Unterschiede des Portweins kennen.



Abends geniessen wir auf einem der ältesten Weingüter in Douro nach einer ausgiebigen Weinprobe ein typisches Abendessen.



Originelle Unterkünfte, Weinfässern nachempfunden, auf Quinta da Pacheca.

Heute, es ist erst Montag, besuchen wir das moderne Douro-Museum, nur 10 Minuten zu Fuss von unserer Anlegestelle. Anschliessend fahren wir zur Weinkellerei „Quinta do Seixo“, einem Betrieb der Sandeman-Gruppe, zu einer Portweinprobe. Spektakulär die schmale Strasse, die der Bus überwinden muss.



Empfang im Sandeman-Look.

Aussicht auf den Fluss.



Inzwischen ist die Miguel Torga in Pinhão angekommen und wartet auf uns. Um 12:30 Uhr ist Abfahrt und auch Mittagessen an Bord. Wir passieren die Schleusen Valeira und Pocinho und gegen 19:30 Uhr ist Ankunft in Barca d'Alva der letzten Station in Portugal. Der Douro ist nur bis hier schiffbar.



Eindrücke von der Schifffahrt auf dem Douro.

Auch das Passieren der Schleusen mit einem Schiff von 11 m Breite und 80 m Länge ist beeindruckend, Die Schleusenbreite beträgt nur 11,5 m.

Am Dienstag erwartet uns ein Tagesausflug nach Salamanca eine alte Stadt inmitten der spanischen Hochebene. Hier wird Tradition noch grossgeschrieben. So gibt es auch Stierkämpfe, die Stiere haben wir auf der Fahrt weiden sehen.



Der Hauptplatz von Salamanca erinnert ein bisschen an den „Grande Place“ in Brüssel. Sehr gepflegte alte Gebäudesäumen die Strassen.



Nach dem Abendessen an Bord erwartet uns eine Flamencoaufführung in der geräumigen Bar.

Der nächste Ausflug führt uns nach Castelo Rodrigo. Rodrigo ist eines von 12 historischen Dörfern, welche ursprünglich zum Schutz der portugiesischen Grenze errichtet wurden.



Ein historischer Schütze in Rodrigo. Aussicht von Castelo Rodrigo aus auf's Land.

Heute findet der Galaabend, das Kapitäns-Dinner statt. Nachdem wir über alle diese Tage sehr gut gegessen haben erwartet und der Höhepunkt, ein 6-Gang Menü.

Am nächsten Tag fährt die Miguel Torga bereits sehr früh ab. Bereits um 7:00 Uhr passieren wir die Schleuse Bagouste-Régua. In einem Halbtagesausflug besuchen wir Lamego. Lamego wurde bereits im 7. Jahrhundert zum Bischofssitz erhoben. Mehrere prunkvolle Gebäude zeugen davon. Lamego ist auch ein bekannter Wallfahrtsort, eine Treppe mit 700 Stufen führt die Pilger hinauf zur Kathedrale.

Bereits zum Mittagessen sind wir wieder zurück an Bord. Das Schiff legt ab und fährt durch mehrere Schleusen wieder nach Porto. Insgesamt werden durch die Schiffshebwerke über 140 Höhenmeter überwunden.

Am Abend findet eine Folklore-Aufführung mit portugiesischem Gesang und Tanz statt.



Folklore-Abend auf der Miguel Torga, vom Opa bis zum Kind ist alles dabei.

Heute heisst es Koffer packen, die Reise neigt sich dem Ende entgegen. Für das Gepäck sorgt die Crew, wir müssen die Koffer nur vor die Kabinentür stellen. Ein letztes Mal haben wir noch knapp zwei Stunden Zeit um Porto zu geniessen. Eine wirklich schöne Stadt. Dann fährt uns der Bus zum Flughafen und es geht heimwärts.



Ein letzter Blick auf Porto und den Douro bevor es zum Flughafen geht.

Veloreise von Wien nach Au SG

Bericht von Alfred Rüttimann

Nach 2014 (Griechenland) und 2016 (Amrum) starteten Therese und ich am 20. Juli 2018 zur dritten grossen Veloreise. Dieses Mal fuhren wir nicht von zu Hause zu unserem Ziel, sondern flogen zum Ziel und fuhren von dort nach Hause. Also starteten wir von zu Hause in Au und radelten zum nahe gelegenen Flughafen Altenrhein.



In Altenrhein mussten wir die Velos für das Flugzeug bereit machen: Lenker drehen und Pedalen entfernen.

Flugzeugtaugliche Velos

Der Flug über die Alpen war fantastisch und wir landeten pünktlich um 10:50 Uhr in Wien-Schwechat. Auch die Velos wurden 15 Minuten später ohne Probleme angeliefert. Lenker drehen, Pedalen montieren und GPS einstellen. Bis wir ausserhalb des Flughafenbereiches gelangten war es doch sehr unangenehm; wer kommt schon mit dem Fahrrad zum Flieger!! Doch fanden wir schliesslich den Radweg nach Wien, welcher an einem Seitenarm der Donau entlangführt; sehr schön. Bald beginnt jedoch die Stadt. Aber alle Achtung: Überall sind Radwege, spezielle Ampeln (brauchen zwar Geduld) und Wegweiser. Nach 2 Stunden finden wir auf Anhieb unser Hotel beim Hauptbahnhof. Dieses hat einen

wunderschönen Innenhof; hier genießen wir nach der heißen Fahrt gerne ein Bier. Am Abend flanieren wir in der Fußgängerzone der Innenstadt. Auch hier sehen wir, dass überall die Velos als Verkehrsteilnehmer mit eingeplant sind. So entscheiden wir uns anderntags die Stadt nicht mit der U-Bahn, sondern mit dem Velo zu erkunden.

Da besuchen wir dann die üblichen Sehenswürdigkeiten wie den Stephansdom, den Prater, die Donau, die UNO-City, das Belvedere etc. etc. Auch wenn es von Touristen wimmelt, hat man doch genügend Platz all diese tatsächlich einmaligen Bauten zu bestaunen.



Donau und Prater

Belvedere



Am Sonntag geht unsere Veloreise eigentlich so richtig los. Die erste Etappe führt uns nach Podersdorf am Neusiedlersee. Das Hotel liegt direkt am See und wir freuen uns schon auf ein Bad. Bis wir uns nach der Ankunft frisch gemacht haben regnet es und es ist eher kühl. Also ziehen wir den Pool dem See vor.

Am Montag geht die Reise dem See entlang Richtung Süden. Bei Pamhagen kommen wir über die Grenze nach Ungarn. Kurz nach der Grenze sehen wir das Esterhazy-Kastely. Mit der Familie Esterhazy lebte Joseph Haydn fast 30 Jahre (1761 – 1790). Dank der Förderung der Fürsten konnte Haydn in dieser Zeit viele seiner bekannten Werke komponieren.

Unsere Reise haben wir jedoch für Österreich geplant und so folgt nach etwa 25 km bereits wieder der Grenzübertritt. Über das hügelige Burgenland erreichen wir gegen Abend das Städtchen Lockenhaus. Inzwischen bleibt nichts mehr von der Kühle am See, auch ist weit und breit kein Regen in Sicht. Die äusserst stabile Hochdrucklage stellt sich ein und bleibt die nächsten 2 Wochen bestehen. Von hier bis nach Hause pedalen wir in der allseits bekannten Hitzewelle. Da das Wetter immer gleich ist, ist auch der Wind immer gleich. Das heisst: Ab jetzt bis ins Rheintal haben wir fast immer Gegenwind!!

In Podersdorf hatten wir das letzte vorreservierte Hotel. Da wir nicht wissen wie weit wir je Tag fahren werden, haben wir nichts reserviert und müssen jeweils vor Ort schauen. In Lockenhaus finden wir eine Pension, die jedoch am Montag Ruhetag hat. Im Strassenkaffee gegenüber fragen wir die Einheimischen, die beim Feierabendbier sitzen, ob sie die Vermieter kennen. Sofort greift einer zum Handy stellt die Nummer ein und redet in einem Dialekt den wir nur zur Hälfte verstehen; aber 5 Minuten später haben wir unser Zimmer. Und etwas später sitzen wir ebenfalls im Strassenkaffee in feuchtfröhlicher Runde zusammen. Ja die Österreicher sind gemütliche, freundliche Leute. Überall wurden wir freundlich und zuvorkommend empfangen; man ist als Gast willkommen.

Lockenhaus liegt am Günser Gebirge. Das ist 884 m hoch. Am Abend vorher wurden wir vor dem «hohen» Aufstieg gewarnt. Gut, das Wort Gebirge für diese Hügel!! Doch ins Schwitzen kamen wir dann doch. Unsere Route folgt der Grenze zu Ungarn. Die Dörfer sind so klein, man findet sie teilweise nicht einmal auf der Karte. Aber alles ist sauber gepflegt und herausgeputzt; es scheint den Leuten auch in diesen abgelegenen Gebieten recht gut zu gehen. In den meisten Weilern/Dörfern finden sich auch nette Gasthöfe. Wir folgen dem Grenzfluss Pinka und sind überrascht, wie viele Hügel (in dem an und für sich flachen Land) zu überqueren sind. Nach 80 km und mehr als 1000 m Höhendifferenz erreichen wir Heiligenkreuz. Hier ist unser Übernachtungsort schon eher eine Absteige; wir nehmen was es gibt.

25.07.18 Immer noch geht die Reise vorwiegend Richtung Süden. Gegen Abend kommen wir an den Wegweiser (siehe Foto) und einen Moment sind wir nicht sicher welchen Weg wir einschlagen sollen: Geht es jetzt nach Großklein oder Kleinklein. Manchmal ist das richtig verwirrend. Kaum hatten wir uns zum Glück für



Kleinklein entschieden gerieten wir in die Höll. Doch mit der Kirche im Hintergrund konnten wir Hoffnung haben. Und wie ihr seht, sind wir ja noch hier.

Ja! Und der Tag war noch nicht zu Ende. In Heimschuh (Dorfname) ist die Pension bereits voll; ebenso in den nächsten beiden Dörfern. In St. Martin klärt uns der Kronenwirt auf: Es findet ein regionales Blasmusikfest statt. Tatsächlich sehen wir verschiedentlich uniformierte Dorfmusikanten herumschlendern. Wir sind nun doch schon recht müde. Auf dem Weg ins nächste Dorf stehen bei einem Abzweiger 2 Wegweiser: Berghof und Schlafen im Stroh = 1.80 km. Den Kopf in den Nacken zurückgelegt sehen wir auf dem Hügel ein grosses Gebäude; mutmasslich der Berghof. Kaum abgebogen folgt das Strassenschild, welches vor 15% Steigung warnt. Treten liegt nicht mehr drin, also wird geschoben. Es ist unglaublich heiss. Endlich wird es flacher und wir kommen auf einen riesigen Parkplatz. Der ist voll mit Autos. Zielstrebig gehe ich auf den Eingang des Berghofes zu. Ich traue meinen Augen nicht,



Im Berghof ist die Welt in Ordnung

kommt doch so ein uniformierter Posaunist aus den Berghof; und der Kerl lacht auch noch! Jetzt geht es wohl ab ins Stroh. Am Empfang lächelt mich die Gastgeberin an, bevor ich etwas sagen kann meint Sie: «Sie kriegen jetzt das letzte Zimmer». Ich könnte ihr die Füsse küssen.

26.07.18 Der Weg von der Steiermark nach Kärnten ist von unserem Standort aus über 3 Pässe möglich. Wir nehmen den kleinsten und gelangen so nach Slowenien, ins Tal der Drava (Drau). Wir folgen dem Fluss, welcher uns schon bald wieder nach Österreich zurückführt. Ohne Probleme fahren wir dem Fluss entlang, oder folgen den sehr kleinen fast verkehrsfreien Strassen bis nach Völkermarkt. Zwei Passanten empfehlen uns ein Hotel, etwa 4 km ausserhalb des Städtchens. Hier findet zum Glück kein Blasmusikfest statt und wir kriegen problemlos ein Zimmer. Der Blick auf die

Karawanken ist phantastisch; Karawankenblick ist auch der Name des Hotels.



Völkermarkter Stausee (Drau) mit Karawanken

Am nächsten Tag gibt's Kaffeehalt in Klagenfurt und Mittagessen in Maria Wörth am See. Die Gegend ist wirklich wunderschön. Berge, Seen und grüne Matten mit Kühen. Sehr ähnlich wie bei uns, doch schon etwas mehr südlich. Bei der Ortseinfahrt steht auch: Klagenfurt, die südliche Hauptstadt Kärntens. Gegen Abend verlassen wir das Tal der Drau und kommen ins Tal der Gail.

28.07.18 Schon auf der Karte sieht das Tal der Gail sehr langgezogen aus. Auf dem Velo erscheint es uns unendlich. Wir meinen fast an Ort zu treten. Immer wieder geht die Strasse oder speziell der Radweg in vielen Schlaufen und Windungen bergwärts. Kaum haben wir eine Höhe erreicht geht es wieder abwärts um sogleich mit der nächsten Steigung zu beginnen. Unser Übernachtungsort Liesing liegt 440 m höher als der Startpunkt am Morgen. Das GPS zeigt jedoch eine Gesamtsteigung 1100 m an.



An der Gail

Zudem ist die Hitze immens. Bei der Mittagsrast meint die Wirtin, das sei ja ein richtiger Wüstenwind, dem können wir nur zustimmen; und wie schon erwähnt gegen die Fahrtrichtung.



Freude herrscht



Schönes Dörfchen Liesing

Am Sonntag geht es dann über den Kartitscher Sattel ins Drautal zurück. Jetzt ist es nicht mehr weit bis Toblach. Hierzu benutzen wir den bekannten Drau Radweg (geht von Toblach bis Maribor, 366 km weit). Die erste Etappe als Tagesausflug ist von Toblach bis Lienz und beträgt 45 km; dann kann man mit dem Zug retour nach Toblach. Dies ist bei den Italienern, welche der Hitze des Tieflandes ausweichen, sehr beliebt. Wir fahren in die andere Richtung. Es ist nicht übertrieben wenn wir festhalten, dass uns **hunderte** Velofahrer entgegen gekommen sind. Wir konnten es nicht glauben. Velofahren ist beliebt.

In Toblach machten wir einen Tag Pause und haben natürlich Herta und Franz besucht. Den Ruhetag nutzten wir für einen gemütlichen Spaziergang an den See. Obligatorisches Knipsen der Dolomiten gehört natürlich dazu. Auch wenn wir nicht zum ersten

Mal in Toblach sind, die Dolomiten sind immer wieder beeindruckend.



31.07.18 In flotter Fahrt geht es das Pustertal hinab bis an unseren tiefsten Punkt in Mühlebach; da gibt es Mittagessen. Bei der nahen Apotheke wechselt das Thermometer eben von 37 auf 38°. Es beginnt die Steigung Richtung Brenner. Therese kreierte das Bonmot: Am Brenner da brennts. In Sterzing ist fertig. Wir schmelzen vom Sattel.

Wir bleiben für die Nacht um den eigentlichen Pass möglichst früh in Angriff nehmen zu können. Am Morgen ist es tatsächlich angenehm kühl und der Radweg ist der Bahnlinie entlang super angelegt. Wir kommen gut auf dem Pass an, trinken etwas und sausen

rasant auf der alten Strasse (es hat keinen Radweg) bis nach Matriei zum Mittagshalt. Gestärkt geht es weiter Richtung Innsbruck. Der Gegenwind wird wieder so stark, dass wir teilweise abwärts treten müssen. Das nimmt uns etwas den Elan und kurz nach Innsbruck in Flauring finden wir ein nettes Zim-



mer. Sehr einfach aber sehr herzlich bewirtet gehen wir bald schlafen. In dem 600-jährigen Gasthof mit den meterdicken Mauern ist es angenehm kühl.

02.08.18 Wir kommen um 13:30 Uhr in Landeck an. Es ist wieder extrem heiss. Gerne würden wir noch ein Stück den Arlberg hoch fahren, doch befürchten wir wiederum von einem Dorf zum nächsten «gejagt» zu werden, falls alles ausgebucht ist. Diese Gegend ist wirklich sehr schön und daher nicht nur im Winter touristisch. So entscheiden wir uns in Landeck zu übernachten.

03.08.18 Wir starten früh und bis nach St. Anton kommen wir gut voran. Wir radeln gemütlich, geniessen die Gegend (Am schönsten sind halt doch unsere Alpen) und dies bei angenehmer, stetiger Steigung. Doch in St. Anton ist es schon wieder 11 Uhr und man spürt die kommende Hitze. Ein kurzer Trinkstopp und mit viel Elan packen wir den eigentlichen Pass.

Die Strasse wird sehr steil. Auch fehlt der Radweg. Durch die Galerie müssen wir unser Velo schieben. Diejenigen, welche die Maut des Tunnels sparen wollen nehmen den Pass. Die sportlichen Motorräder sowieso. Alles braust an uns vorbei. Endlich sind wir oben. Ziemlich frustriert und ziemlich fertig: Wir hätten den Zug nehmen sollen.

Kurz danach, auf der rasanten Abfahrt nach Stuben jauchzen wir vom Velo herunter. In Stuben gibt es ein feines Mittagessen. Schon sind wir wieder zufrieden und schauen einander an: Hätten wir den Zug nehmen sollen?? Wir lachen und sind uns einig: Nein, auf keinen Fall den Zug!!



Arlbergpass 1793 m

Locker geht es weiter, immer abwärts bis Bludenz. Wieder erfreuen wir uns an der schönen Gegend. Eigentlich hatten wir vor in Bludenz zu übernachten. Von Landeck nach Au sind es doch 125 km. Das schien uns zu weit zu sein. Jetzt fühlten wir uns so fit, dass wir keinerlei Lust verspürten nochmals zu nächtigen. Um 17:30 Uhr erreichen wir Feldkirch. Ein Trinkhalt ist notwendig. Jetzt sind die Beine doch schon ohne viel Saft. Doch 25 km vor zu Hause wollen wir wirklich nicht mehr bleiben.

Kaum erreichen wir den Rheindamm braust uns wieder der Wind entgegen. Die letzten 15 km schaffen wir nur noch im kleinen Gang. Die letzte Steigung vor unserem Haus treten wir (zum Schein) ganz locker mit den allerletzten Reserven (Es könnte uns ja ein Nachbar beobachten). Um 20:00 Uhr steigen wir vor der Garage vom Velo.

Das war eine anstrengende, aber sehr schöne und zufriedenstellende Reise. All diese Erlebnisse, Erfahrungen, kein Plattfuss, kein Unfall.

Nächstes Jahr???

→ Frankreich wir kommen



Gesamtreise Wien – Au: 1089 km / $\Delta h = 10'631$ m

Alfred 16.08.18

Sommerreise mit Car und Zug zur Oper nach Verona

Bildbericht von Werner Ziegler

Zum ersten Mal buchten wir diesen Sommer eine Bus-Reise über Car-Tours in Altendorf. Der Grund war einerseits der für uns gut gelegene Einstiegsort Pfäffikon SZ, andererseits die Zugreisen mit dem Genuss-Zug Treno dei Saponi entlang des Lago d'Iseo, der Besuch der Arena in Verona und die Nostalgie-Zugfahrt über den Berninapass. Die Reise beginnt relativ früh, aber freuen wir uns auf den Kurzurlaub, die Fahrt Richtung Italien und die vielen schönen Programmpunkte. Als der Bus dann eintrifft, ist er schon zu 80% mit Reisenden aus Luzern besetzt, aber wir finden zwei Sitze in der Mitte des Cars.

Unser Chauffeur Dieter fährt uns sicher bis nach Como, wo wir ein paar Stunden Zeit verbringen können. Es gibt ausreichend Möglichkeiten, sich von den italienischen Spezialitäten verwöhnen zu lassen und einen kleinen Spaziergang in der Fussgängerzone



Unser Car für die Verona-Reise.



zu unternehmen. Es ist viel los in Como, aber die Strandpromenade ist einen Spaziergang wert.

Am späteren Nachmittag fahren wir dann in unser Hotel „Ca' Noa“ in Brescia, der Ausschreibung nach ein 4*-Hotel, wo wir während unserer Reise logieren. Allerdings entspricht nur die Rezeption den 4 Sternen, der Rest ist 3-Sterne würdig, aber sauber.

Das erste Abendessen im Hotel ist eher bescheiden, auch eine Weinkarte fehlt. Nach unserer Intervention

Oben: Strandpromenade in Como.

Unten: Blick vom Hotelzimmer auf den Pool



gibt es, neben dem Tischwein, doch noch eine Flasche „Franciacorta“ den berühmten Schaumwein des Gebietes.

Den nächsten Tag beginnen wir gemütlich mit einem Frühstücksbuffet. Danach haben wir Zeit Brescia zu erkunden. Mit der U-Bahn sind wir in 10 Minuten mitten im Stadtzentrum. Brescia hat schöne grosszügige Plätze welche autofrei sind. Eine Besichtigung lohnt sich!



Grosse Plätze und schöne Gebäude in Brescia



Nach dem Mittag fährt uns Dieter nach Verona und wir treffen uns mit unserer lokalen Reiseleiterin Renza. Zuerst werden wir gemütlich neben den noch teilweise erhaltenen Stadtmauern Verona's chauffiert und dann fahren wir auf einen kleinen Hügel zum „Santuario della Madonna di Lourdes“ oberhalb der Stadt. Die Sicht ist ausgesprochen beeindruckend, wir haben einen traumhaften Ausblick über die Stadt und ihre Umgebung.



Ausblick auf Verona vom Santuario della Madonna di Lourdes.

Renza weiß viel Interessantes zu erzählen. Wieder unten angekommen verlassen wir den Bus und spazieren alle gemeinsam zu Fuss durch die Stadt der Liebe; die Stadt von Romeo und Julia, der Familien Montecchi und Capuleti.



Blick auf den Hügel ob Verona.



Der berühmte Balkon Julias von aussen.

Natürlich führt uns Renza zu deren Häusern und dem weltberühmten Balkon der Giulia. Schnell ein paar Schnappschüsse und weiter geht es Richtung Piazza delle Erbe. Der Platz ist von Bauten und Monumenten gesäumt, die Veronas Geschichte gekennzeichnet haben. Auch heute noch ist die Piazza das Zentrum des politischen und wirtschaftlichen Lebens der Stadt.

Wir schlängeln uns durch kleine Nebengassen weiter Richtung Piazza Bra, um den vielen Menschen zu entgehen, die in der eleganten Viale Mazzini, der wichtigsten Einkaufsstrasse in Verona, dem Shopping frönen.

Und dann erreichen wir schon die Piazza Bra, wo wir ins erste Jahrhundert nach Christus zurückversetzt werden und vor der Arena von Verona stehen, dem ältesten und nach Rom dem zweit-



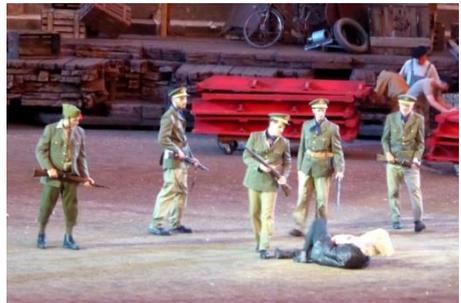
größten römischen Amphitheater. Wir sind beeindruckt von diesem Bauwerk, das dem Colosseo in Rom in nichts nachsteht. Heute Abend erleben wir hier die einzigartigen Emotionen der Arena

mit der Aufführung der weltbekannten Oper „Carmen“ von Georges Bizet.

Anschliessend haben wir Zeit für einen Bummel durch die Stadt und ein Abendessen vor der Oper, das wir im Freien in einem Restaurant in einer nahen Nebenstrasse einnehmen. Gegen 19.00 füllt sich dann die Piazza immer mehr, teilweise elegant, teilweise leger gekleidetes Publikum trudelt gemütlich ein und freut sich wie wir auf die heutige Vorstellung. Da wir nummerierte Plätze haben, können wir ganz gemütlich dem heutigen Abend entge-



gen sehen. Ein großer Teil der hinteren Plätze sind nicht nummeriert und man muss frühzeitig anstehen, um sich einen guten Platz zu sichern. Um neun Uhr beginnt die Oper und es heisst einfach zuhören und das so spezielle „Ambiente“ der Arena geniessen. Wir haben gutes und warmes Wetter, so ist es sehr angenehm. Gegen ein Uhr fährt der Bus wieder zurück nach Breda in unser Hotel.



Eindrücke von der Oper Carmen in der Arena von Verona.

Am nächsten Morgen geht es gleich weiter. Wir fahren nach Iseo, wo wir nach einem kleinen Bummel mit unserem heutigen lokalen

Reiseführer Filippo zu einer Fahrt mit dem „Treno dei sapori“ eingeladen sind.



Während der Besichtigung von Iseo ist Filippo mit viel Herzblut bei der Sache und redet sich so richtig in Rage, um die verschiedenen Kirchen zu beschreiben. Wir klinken uns dann aus, um einen Drink in einer Gartenwirtschaft zu genießen. Gegen Mittag treffen wir uns

beim Bahnhof Iseo wieder. Unser Zug besteht aus zwei ehemaligen Leichtstahlwagen der SBB aus den 50er Jahren, welche mit viel Liebe und Leidenschaft renoviert wurden. Dort wird uns während der Fahrt vorbei am „Lago d'Iseo“ ein feines Viergänge-Menu serviert. Es wird uns viel Leckeres aus der kleinen Zugküche



Panoramaablick auf den Lago d'Iseo vom Treno dei Sapori während der Fahrt.

aufgetischt und auch ein feiner Wein aus dem Franciacorta-Gebiet fehlt nicht. Wir stoßen an und genießen eine unvergessliche Fahrt entlang des Lago's.

Die Heimreise am nächsten Tag ist diesmal nicht einfach eine Busfahrt; nein, es steht eine Spezialfahrt mit dem Bernina Nostalgie Express auf dem Programm. Doch zuerst fahren wir mit Dieter bis nach Tirano, wo wir im Restaurant „I Portici“ zum Mittagessen erwartet werden.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen, einem Besichtigungsspaziergang durch Tirano auf eigene Faust und einem Drink in einer Gartenwirtschaft geht's dann los auf unsere Fahrt von Tirano nach Pontresina; von den Palmen zu den Gletschern. Eine wirklich beeindruckende Fahrt und ein unglaublich schönes Naturerlebnis. Auch wenn Annemarie und ich schon zweimal mit der Bahn über den Berninapass gefahren sind, überzeugt die Aussicht immer wieder. Es wird viel fotografiert, aber eigentlich kann man die Schönheit der Natur nicht in einem Foto festhalten...sondern nur im Herzen.



Ein Nostalgie-Wagen der Berniabahn. Annemarie und ich auf den weichen Polstern eines Wagens der Berninabahn.

Es war eine tolle Reise mit vielen Erlebnissen. Für knapp CHF 800.- pro Person wurde viel Nostalgie, Opern-Klassik, spezielle Bahnfahrten und Abenteuer geboten. Brescia und der Lago d'Iseo sind noch nicht so touristisch überlaufen wie z.B. der benachbarte Gardasee und Verona.

Wir konnten während der ganzen Reise vom schönen und heissen Wetter profitieren.

Von der Reise bleiben viele faszinierende Erinnerungen erhalten.

Das jüngste Dynastiemitglied

Eingesandt von Marcel und Nadja Fässler



Charlotte
Annabel

Am 5. Juni 2018 geboren und bereits an einem Sommermeeting teilgenommen. Herzlich willkommen in der Ziegler Dynastie.

5. Juni 2018	Horgen	Zentimeter 49	
Charlotte Annabel Fässler		Nadja und Marcel Fässler-Keller Löwengasse 48 CH-8810 Horgen	
7:15 Uhr		Gramm 3290	

Postkarten der Dynastiemitglieder



HOPP SCHWIZ

Ein Neuseeländer Rochat.
Fan von Bethli Ziegler, Luis, Fäbe Röme und Lari Ziegler, von Dianne Keller Grosi Vrene und der Schweizer Fussball Mannschaft. Er hat für Wald die Lizenz und macht die Goals. Leider ist der tolle Schulaufenthalt von 4 Mon. bald wieder vorbei.



Verena Rochat-Keller, Schmittbach 5, 8836 Wala ZH

Herr Chrigel Schumacher Zeitung
Pappelweg 83
3613 Steffisburg



Herzliche Grüsse von unserer diesjährigen Reittour im Hochland von Island
Martin & Anja



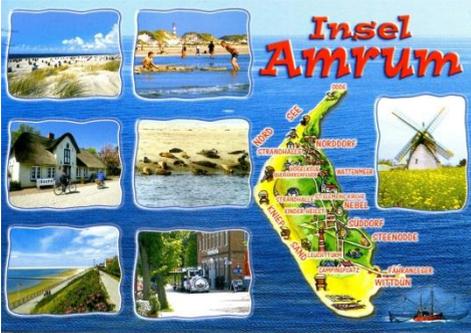
Martin Ziegler, Haldenweg 4, 4414 Füllinsdorf

Zi-Hi-Zeitung Ch. & E. Schumacher
Pappelweg 83
3613 Steffisburg



PROPORTIONEN
Weltreisetage

Hallihallo,
Wir geniessen eine Flussreise
auf dem Douro in Portugal.
Der Anfang war die Stadt Porto,
die wirklich eine Reise wert
ist. Wunderschön und sehr interes-
sant
Wir grüssen alle Daheim-
geliebteben
Maarit u. Tiara



761276111000231

20.9.2018

Ganz hegeliche Grüsse
aus unserer Ferien hier
im Norden bei Oliver
und Tatje senden Euch
Ruhk u. Pets
Liebe Grüsse von
Tatje Oliver Laura und Jan

Vielen Dank allen fleissigen Kartenschreibern.

Abverkauf von Büro- und Lagermöbeln

Werner Ziegler

Günstig abzugeben **neuwertige Pulte mit Rollkorpussen**, ein **grosser ovaler Tisch** und **Lagergestelle** in verschiedenen Tiefen.

Kontakt Werner Ziegler Tel.: 044 687 76 43, Handy: 079 335 30 84
Email ziegler.wb@bluewin.ch.

Masse und Details auf
Anfrage. Die Möbel
können auf Wunsch
auch geliefert werden.



Die Ink-Jet Erfolgsgeschichte geht weiter:

Business-Tintenstrahlgeräte für kleine Arbeitsgruppen und private Anwendungen lassen keine Wünsche offen – Einige Vorteile gegenüber Lasersystemen:

- kurze Reaktionszeit bis zum ersten Ausdruck (keine Aufwärmzeit)
- intuitive Touchscreen-Oberfläche für einfache Bedienung
- grosse Kosteneinsparung pro Farbseite (mind. 50%)
- grosse Tintenpatronen (wenig Tintenwechsel)
- kleiner Stromverbrauch (Einsparung ca. 90%)
- kompakte Multifunktionsgeräte (Platzbedarf)
- kein Tonerstaub in der Luft

Aktuelles Angebot:

Epson WorkForce Pro WF-C5710DWF / A4

Drucken, Scannen, Kopieren, Faxen



Normalpreis CHF 380.00 inkl. MWST

Spezialpreis für Ziegler-Dynastiemitglieder CHF 325.00 inkl. MWST
Die Lieferung im Grossraum Zürich und Zürcher-Oberland ist inbegriffen.

Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung. Wir freuen uns auf den Kontakt mit Euch.

GP QualiTrade AG, Neuhofstrasse 10, 8630 Rüti ZH
Tel. 055 / 260 37 60

www.qualitrade.ch

E-Mail: info@qualitrade.ch
ziegler.wb@bluewin.ch